

**Es treten auf die Könige der Erde
und Fürsten tun sich zusammen
gegen den Herrn und seinen Christus**

α

ω

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Rebellion der irdischen Fürsten und Könige gegen Gott.

Verdammnis droht.

„Dem Teufel rennen die Leute hinterher, zu Gott muss man sie tragen.“

Spruchwort

Es gibt seit Urzeiten Menschen, die sich gegen Gott und bewusst für den gefallenen Engel entscheiden. Es gibt heutzutage eine Rebellion der irdischen Fürsten und Könige gegen Gott: Satans Zeit läuft ab (vgl. *Offb 12, 12*). Die Sünde herrscht auf Erden, der große Abfall ist da. Dies wurde vom Geist Gottes prophezeit. Der gefallene Engel und seine Diener verderben alles und jeden, wenn möglich. Doch Christus ist der Sieger.

Die nichtigen Pläne des Antichristen und seiner Diener:

Warum toben die Nationen und sinnen auf Nichtiges die Völker?

Es treten auf die Könige der Erde und Fürsten tun sich zusammen **gegen den Herrn und seinen Christus:**

"Lasst uns zerreißen ihre Bande und ihre Stricke von uns werfen!"

Er, der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet über sie. Dann spricht er sie an in seinem Zorn, in seiner Zornglut schreckt er sie:

"Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!"

Lasst mich die Anordnung des Herrn bekannt geben! Er hat zu mir gesprochen:

"Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt. Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde. Mit eisernem Stab wirst du sie du sie hüten, wie Töpfergeschirr sie zerschmettern."

Und nun, ihr Könige, handelt verständig; lasst euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde! Dient dem Herrn mit Furcht, und jauchzt mit Zittern! Küsst den Sohn, dass er nicht erzürne, und ihr abkommt von dem richtigen Weg und in das Verderben geht! Denn leicht entbrennt sein Zorn. Selig sind alle, die auf ihn ihr Vertrauen setzen.

Psalm 2

Die Hölle ruft: Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit

Das höllische Tier aus dem Meer: Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen und auf seinen Köpfen einen Namen der Lästerung. Und das Tier, das ich sah, glich einem Panther, und seine Füße waren wie die eines Bären und sein Rachen wie ein Löwenrachen; und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Vollmacht. Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah verwundert dem Tier nach. Und sie beteten den Drachen an, der dem Tier Vollmacht gegeben hatte, und sie beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich? Wer vermag mit ihm zu kämpfen? Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Worte und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, 42 Monate lang zu wirken. Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, um seinen Namen zu lästern und sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen. **Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Vollmacht gegeben über jeden Volksstamm und jede Sprache und jede Nation. Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an.** Wenn jemand ein Ohr hat, der höre! Wenn jemand in Gefangenschaft führt, so geht er

in die Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert tötet, so soll er durchs Schwert getötet werden. Hier ist das standhafte Ausharren und der Glaube der Heiligen!

Das höllische Tier aus der Erde: Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen, und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm und redete wie ein Drache. Und es übt alle Vollmacht des ersten Tieres aus vor dessen Augen und bringt die Erde und die auf ihr wohnen dazu, dass sie das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. Und es tut große Zeichen, sodass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen lässt vor den Menschen. Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, durch die Zeichen, die vor dem Tier zu tun ihm gegeben sind, und es sagt denen, die auf der Erde wohnen, dass sie dem Tier, das die Wunde von dem Schwert hat und am Leben geblieben ist, ein Bild machen sollen. Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres einen Geist zu verleihen, sodass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist die Weisheit! Wer das Verständnis hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist 666.

Offb 13

Wir bitten euch aber, ihr Brüder, wegen der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm: Lasst euch nicht so schnell in eurem Verständnis erschüttern oder gar in Schrecken jagen, weder durch einen Geist noch durch ein Wort noch durch einen angeblich von uns stammenden Brief, als wäre der Tag des Christus schon da. Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt. Denkt ihr nicht mehr daran, dass ich euch dies sagte, als ich noch bei euch war? Und ihr wisst ja, was jetzt noch zurückhält, damit er geoffenbart werde zu seiner Zeit. **Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken,** nur muss der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr verzehren wird durch den Hauch seines Mundes, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft beseitigen wird, ihn, dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verlorengelassen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. **Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, sodass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.**

2 Thess 2, 1-12

Kommentar des Hl. Athanasius des Großen zu Psalm 2:

„Es treten auf die Könige der Erde..“

II. Ein Psalm Davids, bei den Hebräern ohne Überschrift.

Nachdem er im ersten Psalme die Fürsten des jüdischen Volkes Gottlose, Sünder und Pest genannt hat, stellt er ferner in diesem ihre Thaten in solchen Namen dar, die ihnen entsprechen.

V.1. „Warum tobten die Heiden und sannen die Völker auf Eitles?“ Ein Toben ist der thierische Sinn (*vgl. Offb 13, 18*). „Warum“ gehört zu Beidem, so daß auch zu denken ist: Warum sannen die Völker auf Eitles? Denn wie ist ihnen ihr Nachsinnen nicht zu etwas Eitlem geworben, da sie den Heiland ihres Geschlechtes nicht aufnahmen ?

V.2. „Und es versammelten sich die Fürsten an einem Orte.“ Die schon angeführten Genossenschaften, die Schriftgelehrten, Pharisäer und Gesetzeskundigen. „Gegen den Herrn und seinen Gesalbten.“ Die Verfolgung gegen den Gesalbten trifft auch den Vater. Denn wenn der Vater im Sohne, und der Sohn im Vater, wie wäre die ihnen zugefügte Schmach nicht eine und dieselbe?

Beisatz des Daniel Barbarus: „Denn die zwei Präpositionen und die zwei Artikel führen auch zwei Personen ein, den Vater nämlich und den Sohn nach dem Ausspruch Christi: Wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat, und wer mich verachtet, verachtet Beide.“

V.3. „Laßt uns ihre Bande zerreißen.“ Es fehlt „indem sie sagten“, so daß Dich der Sinn ist: Sie versammelten sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten, indem sie sagten: Laßt uns ihre Bande zerreißen. Denn sie wollten nicht im heiligen Netze sein, von dem geschrieben steht: „Das Himmelreich ist einem Netze ähnlich.“ „Und laßt uns ihr Joch von uns werfen.“ die Schwere des Gesetzes, von dem er gesagt hat: „Mein Joch ist süß, und meine Bürde leicht.“

V.4. „Der im Himmel wohnt, wird über sie lachen.“ weil sie auf Thörichtes denken. Denn der, welcher von ihnen angenagelt und dem Tode überliefert wurde, ist im Himmel und umfängt Alles und zeigt dadurch, daß ihre Rathschläge eitel und thöricht seien, und sein Vater, der Herr aller Dinge, wird in verdienter Weise ihn rächen. „Und der Herr wird ihrer spotten.“ Denn er wird, will er sagen, sie verachten, sie hassen und verabscheuen.

V.5. „Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorne.“ „Dann.“ Wann anders, als da sie sagten: Laßt uns ihre Bande zerreißen? Was hat er im Zorne gesprochen als: „Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer!“ und: „Es wird das Reich von euch genommen werden“ und: „Wehe euch, ihr Gesetzeskundigen“?

V.6. „Ich bin von ihm als König eingesetzt worden auf Sion.“ Gleich als wäre das israelitische Volk verworfen, erzählt er ihnen von dem unter die Heiden dringenden Glauben. Sion bedeutet die Kirche.

V.8. „Und zu Deinem Eigenthume die Grenzen der Erde; Du wirst sie beherrschen, mit eisernem Scepter.“ d, h, mit dem Kreuze. Denn sein Stoff ist Holz, seine Kraft die des Eisens. Einige verstehen darunter die römische Herrschaft. Daniel Barbarus fügt bei: Der Töpfer zerbricht das Gefäß, das ihm aus den Händen fällt. Doch vernichtet er es nicht, sondern gestaltet es um, indem er keine andere Erde als die alte nimmt und nur Wasser beimischt, was auch Christus gethan hat.

V.10. „Und nun, Könige, verstehtet.“ das heißt, erwäget, wendet euch zur Buße! „Lasset euch belehren, Alle, die ihr auf Erden richtet.“ Den Fortschritt stellt er durch: „Laßt euch belehren“ dar, die Vollendung aber durch: „Ergreifet die Zucht.“

Daniel Barbarus: „Vom rechten Wege.“ Die von diesem abirren, verlieren den rechten Weg.

V.12. „Ergreifet die Zucht,“ die des Evangeliums nämlich: „Und ihr abirrt vom rechten Wege“ dessen, der gesagt hat: „Ich bin der Weg.“

Hl. Athanasius der Große

Blinde Blindenführer führen ins Verderben:

Verlasst euch nicht auf Fürsten, auf ein Menschenkind, bei dem keine Rettung ist! Fährt sein Geist aus, wird er wieder zu Erde; **an dem Tag ist es aus mit allen seinen Plänen.** Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist, dessen Hoffnung ruht auf dem HERRN, seinem Gott!

Ps 145, 3-5

Und er rief die Volksmenge zu sich und sprach zu ihnen: Hört und versteht! Nicht das, was zum Mund hineinkommt, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Mund herauskommt, das verunreinigt den Menschen. Da traten seine Jünger herzu und sprachen zu ihm: Weißt du, dass die Pharisäer Anstoß nahmen, als sie das Wort hörten? Er aber antwortete und sprach: Jede Pflanze, die nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird ausgerissen werden. **Lasst sie; sie sind blinde Blindenleiter! Wenn aber ein Blinder den anderen leitet, werden beide in die Grube fallen.**

Mt 15, 10-14

Meine Brüder, verbindet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, nicht mit Ansehen der Person! Denn wenn in eure Versammlung ein Mann käme mit goldenen Ringen und in prächtiger Kleidung, es käme aber auch ein Armer in unsauberer Kleidung, und ihr würdet euch nach dem umsehen, der die prächtige Kleidung trägt, und zu ihm sagen: Setze du dich hier auf diesen guten Platz!, zu dem Armen aber würdet ihr sagen: Bleibe du dort stehen, oder setze dich hier an

meinen Fußschemel! — würdet ihr da nicht Unterschiede unter euch machen und nach verwerflichen Grundsätzen richten? Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die Armen dieser Welt erwählt, dass sie reich im Glauben würden und Erben des Reiches, das er denen verheißen hat, die ihn lieben? Ihr aber habt den Armen verachtet! Sind es nicht die Reichen, die euch unterdrücken, und ziehen nicht sie euch vor Gericht? Lästern sie nicht den guten Namen, der über euch ausgerufen worden ist? Wenn ihr das königliche Gesetz erfüllt nach dem Schriftwort: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«, so handelt ihr recht; wenn ihr aber die Person ansieht, so begeht ihr eine Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter verurteilt. Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden. Denn der, welcher gesagt hat: »Du sollst nicht ehebrechen!«, hat auch gesagt: »Du sollst nicht töten!« Wenn du nun zwar nicht die Ehe brichst, aber tötest, so bist du ein Übertreter des Gesetzes geworden. Redet und handelt als solche, die durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen! **Denn das Gericht wird unbarmherzig ergehen über den, der keine Barmherzigkeit geübt hat; die Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht.**

Jak 2, 1-13

Strafe und Gericht am Ende der Tage: Verdammnis

...Und der Himmel entwich wie eine Buchrolle, die zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln wurden von ihrem Ort weggerückt.

- Und die Könige der Erde
- und die Großen
- und die Reichen
- und die Heerführer
- und die Mächtigen und
- alle Knechte und alle Freien

verbargen sich in den Klüften und in den Felsen der Berge, und sie sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn der große Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann bestehen?

Offb 6, 14-17

Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Gräber der Propheten baut und die Denkmäler der Gerechten schmückt und sagt: Hätten wir in den Tagen unserer Väter gelebt, wir hätten uns nicht mit ihnen des Blutes der Propheten schuldig gemacht. So gebt ihr ja euch selbst das Zeugnis, dass ihr Söhne der Prophetenmörder seid. Ja, macht ihr nur das Maß eurer Väter voll! Ihr Schlangen! Ihr Otterngezücht! **Wie wollt ihr dem Gericht der Hölle entgehen?** Siehe, darum sende ich zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und etliche von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und etliche werdet ihr in euren Synagogen geißeln und sie verfolgen von einer Stadt zur anderen, **damit über euch alles gerechte Blut kommt, das auf Erden vergossen worden ist,** vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut des Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar getötet habt. Wahrlich, ich sage euch: Dies alles wird über dieses Geschlecht kommen!

Und das Tier wurde ergriffen und mit diesem der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen, und die sein Bild anbeteten; die beiden wurden lebendig in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.

Offb 19, 20

Mit der Erlaubnis Gottes darf der Antichrist die Welt verführen, denn die Welt vollbringt überall nur widerwärtiges.

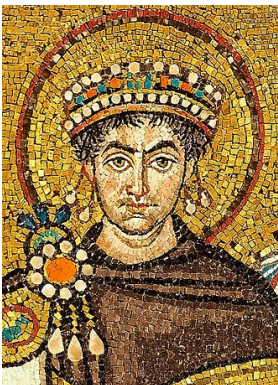
Hl. Ephräm der Syrer

Draußen aber sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.

Offb 22, 15

Fast alle Regenten haben gottlos gehandelt.

Der wahre Regent muss von den Gesetzen Gottes und Weisheit geleitet sein:



Der Regent muss von den Gesetzen regiert werden. Wenn er sie aber zertritt: Wie kann man ihn dann noch als gesetzmäßigen Regenten bezeichnen, da er von der Bosheit regiert wird? Die Verantwortung der Regierungsmacht, ist wohl eher Härte und Wildheit, wenn sie nicht mit der Sanftmut zusammengeht und bei ihr nicht die Freundlichkeit in der Blüte steht.

Hl. Isidor

Wenn die Fürsten, die Ratsmitglieder, die Richter, die Priester verdorben werden, gibt es überhaupt nichts mehr, dass ein Volk daran hindern kann, zugrunde zu gehen... Es gibt nicht elenderes als den Fürsten, der seinen Untergebenen nichts nützt.

Hl. Johannes Chrysostomus



Ein Fürst, der die Sorge um seine Untertanen verwirft, und sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmert, verleugnet sein Amt. Er kann nicht als Fürst bezeichnet werden, wenn er nicht das tut, was seinem Amt entspricht.

Hl. Theodoulos

Der Name Josija gleicht duftendem Weihrauch, würzig und vom Salbenmischer zubereitet. Sein Andenken ist süß wie Honig im Mund und wie ein Lied beim Weingelage. Denn er litt wegen unserer Treulosigkeit und machte den abscheulichen Götzen ein Ende. Er richtete sein Herz ganz auf Gott und bewies Treue in Zeiten des Unrechts. **Außer David, Hiskia und Josija haben alle Könige gottlos gehandelt: Bis zu ihrem Untergang haben die Könige von Juda das Gesetz des Höchsten verlassen.** Ihre Macht gaben sie an andere hin, ihre Ehre an ein fremdes Volk. Sie zündeten die Heilige Stadt an, sodass die Straßen verödeten, zur Strafe dafür, dass sie Jeremia misshandelt haben, obwohl er vom Mutterleib an zum Propheten geschaffen war, um auszureißen, nieder zu reißen und zu vernichten, aber auch um aufzubauen, einzupflanzen und zu stärken.

Sir 49, 17

Der Herr hat euch die Gewalt gegeben, der Höchste die Herrschaft, er, der eure Taten prüft und eure Pläne durchforscht. Ihr seid Diener seines Reichs, aber ihr habt kein gerechtes Urteil gefällt, das Gesetz nicht bewahrt und die Weisung Gottes nicht befolgt. Schnell und furchtbar wird er kommen und euch bestrafen; denn über die Großen ergeht ein strenges Gericht.

Weish 6, 35

Gott hilft, wenn wir ernsthaft beten:

Das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Jak 5, 16

Gebet der Kirche: ...Als sie aber freigelassen waren, kamen sie zu den Ihren und verkündeten alles, was die obersten Priester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten. Und als sie es hörten, erhoben sie einmütig ihre Stimme zu Gott und sprachen: **Herr, du bist der Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was darinnen ist. Du hast durch den Mund deines Knechtes David gesagt: »Warum toben die Heiden und ersinnen die Völker Nichtiges? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten versammeln sich miteinander gegen den Herrn und gegen seinen Gesalbten.«** Ja, wahrhaftig, gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, haben sich Herodes und Pontius Pilatus versammelt zusammen mit den Heiden und dem Volk Israel, um zu tun, was deine Hand und dein Ratschluss zuvor bestimmt hatte, dass es geschehen sollte. Und jetzt, Herr, sieh ihre Drohungen an und verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden, indem du deine Hand ausstreckst zur Heilung, und dass **Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jesus!** Und als sie gebetet hatten, erbehte die Stätte, wo sie versammelt waren, und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.

Apg 4, 23-31

Das Ende der Gottesfeinde ist grausam:

Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner — ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.

Offb 21, 8

*Rechts: Der Satan mit Judas im Schoß.
Der Antichrist, der falsche Prophet
und alle die dem Teufel angehören in der Hölle.*



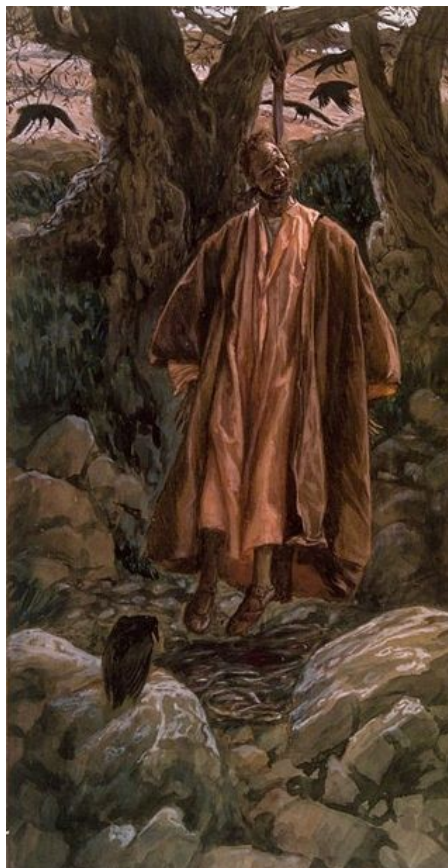
Die Gottlosen aber rufen den Tod mit Taten und Worten herbei und sehnen sich nach ihm wie nach einem Freund; sie schließen einen Bund mit ihm, weil sie es verdienen, ihm zu gehören. Sie tauschen ihre verkehrten Gedanken aus und sagen: Kurz und traurig ist unser Leben; für das Ende des Menschen gibt es keine Heilung und man kennt keinen, der aus der Unterwelt befreit. Durch Zufall sind wir geworden und danach werden wir sein, als wären wir nie gewesen. Rauch ist der Atem in unserer Nase und das Denken ein Funke beim Schlag unseres Herzens; verlöscht er, dann zerfällt der Leib zu Asche und der Geist verweht wie dünne Luft. Unser Name wird mit der Zeit vergessen, niemand erinnert sich unserer Werke. Unser Leben geht vorüber wie die Spur einer Wolke und löst sich auf wie ein Nebel, der von den Strahlen der Sonne verscheucht und von ihrer Wärme zu Boden gedrückt wird. Unsere Zeit geht vorüber wie ein Schatten, unser Ende wiederholt sich nicht; es ist versiegelt und keiner kommt zurück. Auf, lasst uns die Güter des Lebens genießen und die Schöpfung auskosten, wie es der Jugend zusteht! Erlesener Wein und Salböl sollen uns reichlich fließen, keine Blume des Frühlings darf uns entgehen. Bekränzen wir uns mit Rosen, ehe sie verwelken. Keine Wiese bleibe unberührt von unserem Treiben, überall wollen wir Zeichen der Fröhlichkeit zurücklassen; denn dies ist unser Anteil und dies das Erbe. Lasst uns den Gerechten unterdrücken, der in Armut lebt, die Witwe nicht schonen und das graue Haar des betagten Greises nicht scheuen! Unsere Stärke soll bestimmen, was Gerechtigkeit ist; denn das Schwache erweist sich als unnütz. Lasst uns dem Gerechten auflauern! Er ist uns unbequem und steht unserem Tun im Weg. Er wirft uns Vergehen gegen das Gesetz vor und beschuldigt uns des Verrats an unserer Erziehung. Er rühmt sich, die Erkenntnis Gottes zu besitzen, und nennt sich einen Knecht des Herrn. Er ist unserer Gesinnung ein Vorwurf, schon sein Anblick ist uns lästig; denn er führt ein Leben, das dem der andern nicht gleicht, und seine Wege sind grundverschieden. Als falsche Münze gelten wir ihm; von unseren Wegen hält er sich fern wie von Unrat. Das Ende der Gerechten preist er glücklich und prahlt, Gott sei sein Vater.

Wir wollen sehen, ob seine Worte wahr sind, und prüfen, wie es mit ihm ausgeht. Ist der Gerechte wirklich Sohn Gottes, dann nimmt sich Gott seiner an und entreißt ihn der Hand seiner Gegner. Durch Erniedrigung und Folter wollen wir ihn prüfen, um seinen Gleichmut kennenzulernen und seine Widerstandskraft auf die Probe zu stellen. Zu einem ehrlosen Tod wollen wir ihn verurteilen; er behauptet ja, es werde ihm Hilfe gewährt. So denken sie, aber sie irren sich; denn ihre Schlechtigkeit macht sie blind. Sie verstehen von Gottes Geheimnissen nichts, sie hoffen nicht auf Lohn für Heiligkeit und erwarten keine Auszeichnung für untadelige Seelen. Denn Gott hat den Menschen zur Unvergänglichkeit erschaffen und ihn zum Bild seines eigenen Wesens gemacht. Doch durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt und ihn erfahren alle, die ihm angehören.

Weish 1, 16 - 2, 24

*Mit dem Tod eines gottlosen Menschen geht seine Hoffnung verloren,
und die trügerische Erwartung ist verloren.*

Spr 11, 7



Judas
Ischariot



*Ich habe keine größere Freude als die, zu hören, dass
meine Kinder in der Wahrheit wandeln.*